

WALTROP. „Ende und Anfang“, das liegt am Sonntag in der katholischen Kirche in Waltrop dicht beieinander: 44 Jahre Gemeindegeschichte St. Ludgerus enden, 75 Jahre St. Marien und über 1 000 Jahre St. Peter. Es ist der Anfang der neuen, großen Gemeinde St. Peter.

Einem „Tag der Wehmut und einer Abschiedserfahrung“ blickt Franz-Josef Durkowiak (66) entgegen. Seit 20 Jahren ist er Pfarrer der Gemeinde St. Marien. Bis Sonntag noch. „Die Fusion muss leider sein“, sagt Durkowiak. „Aber wir werden das Beste daraus machen und besonders darauf Acht geben, dass sich die Menschen in der entstehenden großen Einheit nicht verloren vorkommen, sondern sich orientieren können in überschaubaren Gruppen.“

Für Klemens Schneider (55), seit 15 Jahren Pfarrer in St. Peter und seit einem Jahr Pfarrverwalter von St. Ludgerus, ist es „ein Schritt, den ich mit Trauer gehe. Und es schwingt auch ein bisschen Angst mit. Je älter ich werde, umso größer werden die Aufgabenbereiche.“ Begeistert ist Schneider nicht, „aber es muss sein“.

Gläubigen-, Priester- und Finanzmangel machen die Fusion der drei Pfarrgemeinden notwendig. Ein Zusammenschluss, der Einschnitte mit sich bringen wird. Noch nicht am Sonntag, noch nicht in diesem Jahr. Alle Mitarbeiter bleiben zunächst in der Gemeinde. Aber die neuen Lei-

tungsgremien werden vor der Aufgabe stehen, Einsparungen zu erzielen. Personal, Immobilien – alles wird auf den Prüfstand kommen.

Pastoralreferent Heiner Fehlker etwa geht in drei Jahren in den Ruhestand, Kaplan Michael Müller ist noch zwei Jahre in der Gemeinde, Pater Thomas ebenfalls. Ob es Nachfolger für die drei geben wird, ist offen. „Das entscheidet das Bistum in Münster“, sagt Schneider. Wo weniger Seelsorger tätig sind, braucht es dann womöglich auch weniger Räumlichkeiten, Büros, Gemeindesäle.

Und wo weniger Gläubige sind, braucht es auch weniger Seelsorge.

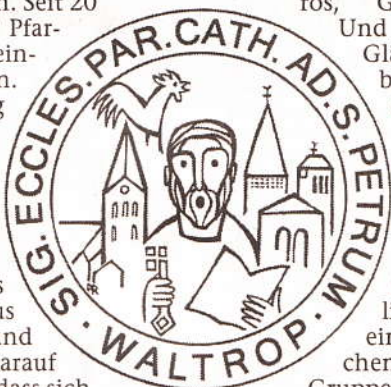
Das zeigt sich schon heute: In St. Marien gibt es aktuell mit 43 Firmlingen noch eine ausreichend große

Gruppe und eine eigene Feier. In St. Ludgerus sind es noch acht Firmlinge, die werden zusammen mit der St.-Peter-Gruppe gefirmt.

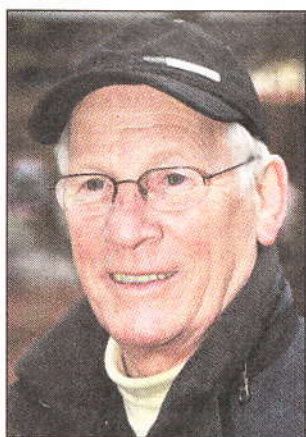
„Es steht aber außer Frage, dass in den einzelnen Bezirken auch künftig Gemeindeleben weiter möglich sein soll, mit einer am größten möglichen Eigenständigkeit“, stellt Franz-Josef Durkowiak fest. Gewachsenes soll beibehalten werden, Veränderungen werden behutsam kommen.

Die seit einem Jahr gültige Gottesdienstordnung etwa bleibt bestehen, auch die drei Gemeindebüros bleiben zunächst erhalten. Ab Januar werden aber neue Öffnungszeiten und Zuständigkeiten der drei Bezirksbüros festgelegt. „In den drei Filialkirchen finden nach wie vor Taufen, Trauungen und auch Beerdigungen statt“, sagt Schneider.

Sichtbar neu ist ab Sonntag das Kirchensiegel (kl. Bild,



„Glauben kreativ gestalten“



Franco Weißenegger



Barbara Vieler



Die drei Kirchtürme von (v.l.) St. Marien, St. Ludgerus und St. Peter gehören ab Sonntag zur neuen Gemeinde St. Peter. Das Seelsorger-Team bilden (v.l.) Pfarrer Franz-Josef Durkowiak, Pastoralreferentin Maria Hölscheidt, Diakon Dieter Krumminga, Pfarrer Klemens Schneider, Pastoralreferent Heiner Fehlker und Kaplan Michael Müller. Es fehlen Pater Thomas Pittapillil und Pastoralassistentin Christine Bischof.

—MONTAGE: JUNKER/FOTOS: KÖNIG

oben), das alle drei Kirchtürme zeigt. Eine Gemeinsamkeit, die für Mitglieder der katholischen Kirche in Waltrop heute schon völlige Normalität ist: Franco Weißenegger etwa gehört der Gemeinde St. Peter an, besucht aber der Enkelkinder wegen die Gottesdienste in St. Marien. „Ich empfinde die Fusion nicht als ein so einschneidendes Ereignis. Es ist ja wohl eine finanzielle Sache und muss so sein“, sagt Weißenegger.

Die Notwendigkeit zur Fusion sieht Elisabeth Vieler auch. Sie gehört zur Marien-Gemeinde, besucht aber häufig die Gottesdienste in St. Peter, gelegentlich auch in St. Ludgerus. „Eine große, neue Gemeinde ist doch auch eine Chance“, sagt sie. „Da kommen viele Menschen neu zusammen, die Glauben kreativ gestalten können.“

Daten und Fakten zur Gemeindefusion

(kö) Am Sonntag wird aus den drei katholischen Kirchengemeinde St. Ludgerus, St. Marien und St. Peter die neue Kirchengemeinde St. Peter Waltrop mit etwa 14 250 Gemeindegliedern.

◆ Am Samstagabend finden Abschiedsgottesdienste statt, in denen die Kirchenbücher geschlossen und die Pfarrsiegel unbrauchbar gemacht werden: 17 Uhr in St. Ludgerus (Pfarrer Schneider), 18 Uhr in St. Marien (Pfarrer Durkowiak), 18.15 Uhr in St. Peter (Pfarrer Schneider).

◆ Am Sonntag um 15 Uhr findet der Fusionsgottesdienst mit Weihbischof Dr. Josef Voß in St. Peter

statt. Die neuen Kirchenbücher werden aufgeschlagen, das neue Pfarrsiegel wird geweiht. Im Anschluss sind alle zu einem Empfang im Haus der Begegnung eingeladen.

◆ Für die neue Gemeinde werden neue Leitungsgremien gebildet. Dem Verwaltungsausschuss unter dem Vorsitz von Pfarrer Klemens Schneider gehören vier Mitglieder aus jedem Bezirk an: Ferdinand Burbaum, Josef Goebel, Renate Surmann, Wilhelm Tübbing (St. Peter), Renate Boelhauve, Hubert Köster, Birgit Schänzer, Klemens Messmann (St. Ludgerus), Dr. Paul Butenweg, Michael Buxel, Heinrich Franzgrote und Olaf Wißemann (St. Marien).

◆ Jeweils die Hälfte der Mitglieder der bisherigen Pfarrgemeinderäte kommen im neuen Pfarrgemeinderat zusammen. St. Peter: Michael Braun, Anna Ebbers, Maria Gaidagregger, Margarete Grabowski, Oliver Kress, Maria Kükenshöner, Barbara Lenz, Mechthild Steinbrock, Franz-Josef Stratmann und Dr. Carol Willibald-Beitingen. St. Marien: Thorsten Stern, Ria Pauly, Petra Benthau, Andy Gmeiner, Jürgen Osinski, Ursula Neifer, Cilly Braukmann und Gabi Steinborn. St. Ludgerus: Mathias Brüggemann, Laurenz Meßmann, Christoph Manns, Annegret Brinker, Mechthild Lammerkamp und Heinrich Laukmann.